



Leitbild der Sophie-Barat-Schule, Hamburg

„Jedes Kind soll erfahren, dass es mehr geliebt als bewertet, mehr geachtet als abgelehnt, mehr ermutigt als kritisiert wird.“

Sophie Barat (1779-1865)

Präambel

Die Sophie-Barat-Schule steht in der Tradition des Sacré-Coeur-Ordens. Als staatlich anerkanntes Gymnasium wollen wir Wissen und Können mit dem Ziel der Studierfähigkeit und der aktiven Teilnahme am kulturellen und politischen Leben vermitteln durch ein breit gefächertes Unterrichtsangebot sowohl im sprachlichen und künstlerischen als auch im gesellschaftswissenschaftlichen und im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich.

Als katholische Schule wollen wir ein Ort des lebendigen Glaubens sein und bauen auf den christlichen Grundkonsens zwischen Eltern, Schülerinnen und Schülern und Kolleginnen und Kollegen. Auf der Basis christlicher Wertorientierung wollen wir Hilfen zur Persönlichkeitsentwicklung geben. Wir wollen eine Kultur des Herzens fördern und zur Sensibilität den Schwächeren gegenüber erziehen.

Als Bindeglied zur Gesellschaft versuchen wir, die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der Gegenwart in Ausbildung und Beruf vorzubereiten und zur Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung zu befähigen.

Zielsetzungen und Merkmale



**Wir begleiten Wege zu einem Glauben,
der in der heutigen Welt Bestand hat.**

Wir stärken unsere Beziehung zu Gott durch gelebte Spiritualität und gemeinsames Beten.

Wir möchten Orientierung durch den Glauben geben.

Wissen über Religion ist die Grundlage für eine verantwortliche Glaubensentscheidung.

Vorbilder geben uns Orientierung im Glauben und zeigen uns Wege für eigenes Handeln.

Unser Glaube zeigt sich in gelebter Nächstenliebe.

Wir geben Raum für Kontemplation und Stille.

Im Dialog entwickeln wir Toleranz gegenüber anderen Überzeugungen.

Wir sind durch gemeinsame Feiern und christliche Rituale im Glauben verbunden.



INTELLEKT

Wir messen intellektuellen Werten und der Leistung einen hohen Stellenwert bei.

Als Grundlage unseres Lehrens und Lernens gestalten wir Beziehungen durch Offenheit, Wertschätzung und Empathie.

Wir fördern durch unsere Lern- und Lehrkultur die Entfaltung individueller Fähigkeiten.

Wir wecken Neugier, Lernbereitschaft, Freude am Lernen.

Wir fördern auf Basis von nachhaltigem Wissen und Erkenntnissen kritisches Urteilsvermögen.

Wir erziehen zu der Bereitschaft, aus Einsicht Konsequenzen für das eigene Handeln zu ziehen.



VERANTWORTUNG

Wir wecken soziales Verantwortungsbewusstsein, das zur Tat drängt

Wir wecken Sensibilität und das Bewusstsein für die Sorgen und Nöte anderer.

Wir stärken den Mut, sich für andere einzusetzen.

Wir geben Raum für soziales Handeln.

Wir übernehmen Verantwortung für Mensch, Natur und Umwelt.

Wir ermutigen alle Mitglieder der Schulgemeinschaft, das Schulleben aktiv mitzugestalten.



GEMEINSCHAFT

Wir bauen eine Gemeinschaft mit christlichen Werten auf.

Wir begegnen einander in Nächstenliebe und geben aufeinander acht.

Wir gestalten Beziehungen durch Offenheit, Wertschätzung und gegenseitige Rücksichtnahme.

Unsere Haltung ist geprägt von einem grundsätzlichen Wohlwollen den Anderen gegenüber.

Wir fördern eine respektvolle und konstruktive Gesprächs- und Konfliktkultur.

Wir stärken das Miteinander durch Begegnungen und gemeinsames Feiern.



WACHSTUM

Wir fördern persönliches Wachstum in verantwortungsbewusster Freiheit

Wir bieten Raum, eigene Bedürfnisse wahrzunehmen.

Wir fördern das Erkennen individueller Stärken und Schwächen.

Mit Mut und Zuversicht nehmen wir Herausforderungen an.

In der Begegnung mit den Mitmenschen sehen wir die Chance zur Weiterentwicklung der eigenen Persönlichkeit.

Wir erziehen zur Selbstständigkeit.

Selbstverständnis

Die Sophie-Barat-Schule ist ein staatlich anerkanntes katholisches Gymnasium in der Trägerschaft des Erzbistums Hamburg in der Freien und Hansestadt Hamburg.

In dem Bewusstsein, dass unser Tun hinter unseren Wünschen zurückbleibt, formulieren wir hier ausführlicher unser Selbstverständnis.

Als Gemeinschaft Lehrender und Lernender möchten wir Menschen, die die Frage nach Gott und nach dem Sinn ihres Lebens stellen, eine Antwort vermitteln, die zugleich in der Tradition des katholischen Glaubens gründet und sensibel für neue geistige Entwicklungen ist. Unsere Bemühungen sollen unsere Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzen, frei zu entscheiden, ob sie sich diese Antwort zu eigen machen. Eine Besinnung auf die Gemeinsamkeiten christlicher Konfessionen erscheint uns wichtig. Wir sind offen für das ökumenische Gespräch und den Dialog mit fremden Religionen. Achtung vor der Überzeugung des anderen ist dabei selbstverständlich.

Als Gymnasium wollen wir Begabungen erkennen und fördern und fundiertes Wissen vermitteln, das Voraussetzung ist für unvoreingenommenes Forschen. Entsprechend dem Pauluswort „Prüfet alles. Was gut ist, behaltet.“ gibt es keine ideologisch vorgegebene Schranke für intellektuelle Neugier, aber einen Maßstab der Verantwortung für das Leben, der in dem Verständnis des Menschen als Geschöpf Gottes begründet ist.

Als staatlich anerkannte Schule vermitteln wir die Grundwerte unserer demokratischen Gesellschaft, die in der christlichen Ethik verankert sind. Vorrangiges Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es zu vermitteln, dass folgende Grundhaltungen unverzichtbar sind: das Streben nach Gerechtigkeit, die Annahme der Chancen, die eine freie Gesellschaft gewährt, bei gleichzeitiger Übernahme der hieraus erwachsenden Verpflichtung, zum Wohle des Gemeinwesens beizutragen sowie die Verpflichtung, den Frieden und die Schöpfung zu bewahren. Wir legen Wert auf Information sowie offene und partnerschaftliche Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen Schüler-, Lehrer- und Elternschaft in allen schulischen Belangen.

Aufgrund ihres Namens steht die Sophie-Barat-Schule in der Tradition der Spiritualität des Sacré-Coeur-Ordens. Es ist uns wichtig weiterzugeben, dass

- der Mensch in Gott geborgen ist, was immer auch geschieht,
- es immer der einzelne Mensch ist, der vor Gott steht, niemals ein Kollektiv,
- dieser Einzelne in seinem personalen Kern von Gott ernst genommen wird und von uns niemals verletzt werden darf,
- das Wichtigste im Leben die Liebe Gottes zu uns und unsere Liebe zu ihm wie zu den Menschen um uns ist,
- es ein Reichtum ist, mit Menschen unterschiedlicher Kulturen und Weltanschauungen zusammen zu leben,
- es sich lohnt, gemeinsam an einer friedlicheren Welt zu bauen.

Bildungsziele

Als katholische Schule sind wir dem Konzept der ganzheitlichen Erziehung verpflichtet: Erziehung kann nur gelingen, wenn der Mensch mit seinen Anlagen, Sehnsüchten, Wünschen als Einheit von Körper, Geist und Seele verstanden und gefördert wird.

In einem Umfeld, in dem es zunehmend erforderlich erscheint, Werte zu vermitteln bzw. zu festigen, die den Heranwachsenden eine Orientierungshilfe für ihre Zielfindung und ihr Handeln geben sollen, sehen wir als Bekenntnisschule unsere besondere Aufgabe darin, bei der Erfüllung des Lehrauftrages eigene Akzente zu setzen, die auf dem Fundament des christlichen Glaubens beruhen.

Religiöse Ziele

Als katholische Schule in säkularisiertem Umfeld kommt es uns vor allem darauf an, Heranwachsenden Jesus Christus als Mitte unseres Glaubens, als Orientierung unseres Handelns gegen die Beliebigkeit der heutigen Welt, als Antwort auf die Fragen und Nöte unserer Zeit nahe zu bringen.

Nachfolge Jesu Christi macht die Welt menschenwürdiger und die Kirche lebendiger. Nächstenliebe, gerade dem Schwächeren und Anderen gegenüber, Bereitschaft zur Versöhnung, Friedfertigkeit, Wahrhaftigkeit sind daher zentrale Grundwerte christlicher Erziehung. In unserer Gesellschaft, in der oft Rücksichtslosigkeit, Überheblichkeit und Egoismus erfolgversprechende Verhaltensweisen sind, möchten wir uns als Schulgemeinschaft um Respekt vor und Sensibilität für den anderen, um herzliche Offenheit im Umgang miteinander und um eine angemessene Zurücknahme der eigenen Interessen, wenn das Gemeinwohl es erfordert, bemühen.

Religiöse Erziehung erfordert die Weitergabe des überlieferten Glaubensgutes in Loyalität mit der Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden bei gleichzeitiger Offenheit und Toleranz gegenüber Andersdenkenden. Es ist jedoch zu erwarten, dass alle, die zur Schulgemeinschaft gehören, die Bereitschaft zeigen, unsere weltanschauliche Ausrichtung mitzutragen. Religiöse Erziehung bedarf sichtbarer Zeichen und Aktionen und sollte zu Engagement in sozialen Bereichen ermutigen.

Vorrangiges Ziel unserer Bemühungen sind mündige Christinnen und Christen, die sich als Geschöpfe in Gott geborgen und als Personen mit ihren Schwächen und Stärken angenommen wissen. Aus dieser Gewissheit leitet sich einerseits das Vertrauen in die göttliche Liebe ab, andererseits ergibt sich daraus für Jede und Jeden die Verantwortung für sich selbst, für die Mitmenschen, für die Schöpfung.

Gymnasiale Ziele

In einer Zeit, in der ausschnitthaftes Detailwissen den Blick für das Ganze versperrt, in der die Wirklichkeit nur selten unvermittelt und direkt wahrgenommen werden kann, bemühen wir uns, unseren Schülerinnen und Schülern fundiertes Wissen sowie Einsicht in neuere Forschungsergebnisse zu vermitteln, um ihnen die Voraussetzung für eine den Erfordernissen der Zeit angemessene Qualifikation zu schaffen.

Als wesentliche Aufgaben des Gymnasiums betrachten wir, den Heranwachsenden ihre geistesgeschichtliche Verwurzelung in der abendländischen Bildungs- und Kulturtradition bewusst zu machen und ihnen deren Weiterwirken in unserer Zeit zu erschließen. Ein tragendes Element dieser Tradition ist das Bildungsziel einer umfassenden Sprachkompetenz. Die moderne Welt der Arbeit, Technik und Kommunikation stellt eine Herausforderung für die Zukunft dar, daher muss die Schule den jungen Menschen gerade hier Orientierungshilfen anbieten. Besonders wichtig ist uns, in verstärktem Maße Verständnis für Umwelt und Natur zu wecken. Im Sinne einer ganzheitlichen Erziehung werden bei uns die Anlagen zu Fantasie, Kreativität, körperlicher und musischer Ausdrucksfreude entwickelt und gefördert mit dem Ziel einer Verbindung von Theorie und Praxis. Gymnasiale Erziehung erfordert eine methodische Schulung.

Neben der Gewährleistung der fachlichen Qualifikation ist es Aufgabe des Gymnasiums, den Schülerinnen und Schülern eine angemessene soziale Qualifikation zu vermitteln. Dabei sollen

handlungsleitende Werte wie Eigenständigkeit, Zuverlässigkeit, Aufgeschlossenheit und Wissbegier gefördert werden. Darüber hinaus legen wir in der täglichen Erziehung Wert auf folgende Haltungen: intellektuelle Redlichkeit, Mut zur Wahrhaftigkeit, realistischer Umgang mit Erfolg und Misserfolg, die Fähigkeit und die Bereitschaft, eigene Leistungen kritisch zu überprüfen, sowie die Bereitschaft, aus Einsicht Konsequenzen für das eigene Handeln zu ziehen und sich für andere Menschen einzusetzen. Diese Haltungen sollten altersgemäß parallel zur Vermittlung von Kenntnissen entwickelt werden.

Ziel der gymnasialen Erziehung ist eine lebensbejahende, verantwortlich handelnde Persönlichkeit, die sowohl fachlich als auch sozial befähigt ist, den Anforderungen der Gesellschaft gerecht zu werden. Lehrerinnen und Lehrer und Eltern müssen sich dabei ihrer Vorbildfunktion bewusst sein.

Gesellschaftliche Ziele

Gegründet auf die Grundwerte der demokratischen Gesellschaft, die sich im Streben nach Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität zeigen, wollen wir unsere Schülerinnen und Schüler zu mündigen Bürgern erziehen, die bereit sind, auf der Basis der christlichen Ethik Verantwortung für unsere Gesellschaft zu übernehmen.

Voraussetzung dafür sind Kritikfähigkeit, die Bereitschaft und der Mut, eigene Interessen und Meinungen zu vertreten, Toleranz zu üben, Kompromisse zu schließen und damit Konflikte zu lösen, ohne die eigene Meinung unbegründet aufzugeben.

Da der Pluralismus der offenen Gesellschaft Werteorientierung des Einzelnen und Finden des Lebenssinns erschwert, sind wir bemüht, unseren Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit Wertangeboten zu ermöglichen mit dem Ziel einer begründeten Sinnfindung. Dabei ist es uns wichtig, dass die Heranwachsenden die Verantwortung erkennen, die sich aus der Handlungsfreiheit ergibt.

Neben der Werteorientierung an Menschen- und Freiheitsrechten und an den rechtsstaatlichen Verfassungsprinzipien betonen wir in einer Zeit zunehmender Ichbezogenheit und steigenden Konkurrenzdruckes Werte wie Rücksichtnahme, Achtung des anderen und Solidarität mit Schwächeren und Benachteiligten unserer Gesellschaft. Angesichts steigender Genuss- und Konsumorientierung halten wir Verzicht und Selbstbeschränkung sowohl persönlich als auch gesellschaftlich für notwendig. Wir möchten vermitteln, dass sich in einer gesundheitsbewahrenden Lebensführung die Verantwortung des Einzelnen für sich selbst ausdrückt. Durch Verzicht auf überzogenes Konsumstreben zu Lasten der Natur und der Menschen in den Entwicklungsländern kann jeder einen Beitrag zum Schutz der natürlichen Ressourcen und zur Übernahme globaler Verantwortung leisten.

Es ist uns wichtig, dass die Heranwachsenden unseren Staat und die Gesellschaft in der Kontinuität der kulturellen Entwicklung Europas begründet sehen und diese Traditionen als Grundlage nationaler und europäischer Integration erkennen. Darüber hinaus bemühen wir uns um vorurteilsfreie Offenheit gegenüber fremden Kulturen und sehen in dem Willen zur Völkerverständigung die Voraussetzung eines friedlichen Zusammenlebens der Menschen.

Ziel unserer gesellschaftlichen Erziehung ist es also, unsere Schülerinnen und Schüler zu Zivilcourage und solidarischem Engagement im Dienst eines gerechteren Zusammenlebens zu ermutigen.